

LISZT REIMAGINED

Storyline
Fulldome-Film
Sönke Hahn

Die „Liszt-Spermiel“ gewinnt das Rennen gegen die Konkurrenz. Der Zuschauer erlebt aus Sicht des Baby-Liszt das Erwachen im Krankenhaus. Liszt macht sich kurz nach der Geburt auf den Weg durch Wien, über Paris nach London. Dabei überquert er ohne Zögern die Grenzen. Doch in London angelangt führt ihn sein Weg auf einen Friedhof zu. Liszt muss von seinem Vater Abschied nehmen. Er verzweifelt geradezu an dem Verlust, doch letztendlich leitet er auch über zu einem Liszt, der sich, populärer den je, auf einer Bühne feiern lässt. Schlaf auf Schlag geht es von der After-Show-Party auf die Toilette, wo sich Liszt Anspannung, aber auch sein Alkoholkonsum rächen. Auf der Straße warten auf den verkaterten Sztar sogleich Reporterscharren. Doch Liszt kann ihnen entkommen. In einem Moment der Ruhe, erkennt Liszt vor einem Fernsehgeschäft die großen Probleme unserer Zeit. Besonders „Einsamkeit“ fällt ihm dabei ins Auge. Diese leitet über zu einem Liszt, der einsam und alleine in einem dunklen Raum sitzt, umgeben von seinen Schallplatten vergangener Erfolge. Die Tür wird zugeworfen (vielleicht von seiner Tochter). Isoliert, am Ende seines Lebens angelangt, stirbt Liszt.

Beinahe vergessen liegt Liszt auf einem schäbigen Friedhof. Liszts Hand greift aus dem Grab heraus und zeigt dem Publikum, dass Europa zwar nicht mehr so zerrissen ist, doch es auf der Welt noch viel Handlungsbedarf gibt. Der Zuschauer wird mit dem Zitat von Nike Wagner entlassen: *„Unser Blick zurück auf Liszt (muss) immer auch ein Blick nach vorn sein.“*